

[Schuster]a. Schusterbrücke, Schusterbank, OB, °NB, °OP vereinz.: °der sitzt auf dem Schusteraltar „auf dem Schusterbock“ Seebarn NEN.— Ra.: a Jüngling afn Schuastaitar „lediger Mann, der schon Bekanntschaften hatte, ohne Vater geworden zu sein“ Igensbach DEG.

W-2/50.

[Seiten]a. wie → [Neben]a., °OB, °NB, °OP, °SCH mehrf., °Restgeb. vereinz.: °de zwe Seitnoidar hant glei nu schena wie da Houhoidor Weildf LF; °s Körbl stellt der Mesner nach'm Sammeln auf's Seitenaltar hin Döfering WÜM; döi Hl.Leiba [Reliquien] am Seitnaltäarman B. HEINRICH, Stiftlanda Gschichtla, Kallmünz 1982, 30; Lucas Herle macht für die Seitenaltär 2 Stellen [Säulen] 1674 B.C. GANTNER, Die Werkstätten der Wolfratshausner Altarkistler, München 1984, 302.

WBÖ I,164.— DWB X,1,392.— S-89G1, M-40/2.

[Weiber]a. linker Seitenaltar, °NB, °OP vereinz.: Weibaoitär Drachselsrd VIT.

B.D.I.

-altären

Vb., im Komp.: [auf]a. einen Altar schmücken, °OB, °NB, °OP vereinz.: °hilfsd ma a wengl beim Afoldoan? Bruckbach R.

WBÖ I,164.— W-87/52.

B.D.I.

†Altarist

M., Geistlicher, der Einkünfte von einer Meßstiftung zu einem best. Altar bezieht: Wilhelm Förhl, Altarist des Altars St.Andre zu Haindling und Herzog Ottens Kanzlschreiber, verwilligt für sich und alle nachkommenden Altaristen Rgbg I484 JberHVS 10 (1907) 63.

Etym.: Mhd. *altāriste*, aus mlat. *altarista*; ²DWB II,578.

SCHMELLER I,72; WESTENRIEDER Gloss. II.

WBÖ I,164; Schwäb.Wb. VI,1507; Schw.Id. I,208.

²DWB II,578; Frühnhd.Wb. I,870 f.; LEXER HWb. I,43.

B.D.I.

Alte¹, Aln, Arn

F., Trennfurche zw. zwei Bifängen, °OB, °NB vereinz., veraltend: °ban Akern mit'n Roos muaß ma in da Oin geh Waging LF; °Oitn „mit dem Pflug gezogene Furche“ Tumiching GRA; oin, oitn, oln „Ackerfurche“ KOLLMER II,350; à-ld'n „Furche, Vertiefung im Ackerfelde“ Iltal SCHMELLER I,67.— Syn. → *Furche*.— Als Fln. TS.

Etym.: Wohl bair. Reliktw. (WBÖ I,165); ältere Bel. fehlen, vgl. jedoch an. *alda* 'Welle' VRIES An. et.Wb. 5, schwed. dial. *älla* 'Vertiefung' J.E. RIETZ, Svenskt Dialektlexikon, Lund 1962, 839; zu idg. *aldh- 'Trog' (POKORNY I,31).

Ltg: *old* (KÖZ), im Vokalisierungsb. *oitn*, *oi-* (GRA, WOS), *-dn* (WS; GRA, WOS), *oin* (LF; GRA, GRI, PA, WEG), *oitrn* (WOS).— *oæn* (MB, MÜ, RO, WS; REG).— Mit Vorsatz des *d* aus best. Art. *doitn* (GRA).— Vereinz. *oig* (GRA).

SCHMELLER I,67.

WBÖ I,164 f.

KOLLMER II,350.

S-16B18a, W-2/16, 41/46, 87/53.

B.D.I.

Alte², Ä-, Weißfisch, → *Aland*.

Alte³, alte Person u. a., → *alt* II.

Älte, E-

F., Lebensalter: *Wos haoutn däa füra Elt?*

²SINGER Arzbg.Wb. 59.

Etym.: Ahd. *elti*, mhd. *elte*, Abl. zu → *alt*.

SCHMELLER I,70.

Tir.Wb. 146; Schwäb.Wb. I,159f; Schw.Id. I,207; Suddt.

Wb. I,297.

²DWB II,583 f.; Frühnhd.Wb. I,876; LEXER HWb. I,542;

Ahd.Wb. III,272–274.

²SINGER Arzbg.Wb. 59.

B.D.I.

Altee

F., Eibisch (*Althaea officinalis*), °NB, °OP vereinz.: °*Oithe* (Ef.) Wolnzach PAF; *alt' Eh'* Cham MARZELL Pfln. I,230; *Alte Eh'* „beliebtes Heilmittel der Wöchnerinnen“ M'rfels BOG Dt.Gaue 21 (1920) 69; *dernach koche labein* [Blätter] *mit wurzel alte oder des ebischen* HÖFLER Sindelsdf.Hausmittelb. 64 f.; *nimb oxem Marckht 2 lb alte Ehe* I. GFÖRER-KÖTSCHAU, Eine anon. Roßarzneih. von 1695 aus dem Heimatmuseum der Stadt Wasserburg, München 1990, 43.— Auch daraus hergestellte Salbe: *Alte Eh'* „Eibischsalbe für Geschwüre“ Berchtesgaden; „*alti Ay* oder *alte Ehe*, welche in alle Arten von Wunden gerieben unfehlbar heilt“ Treffelstein WÜM SCHÖNWERTH Opf. III,233.— Vkde: Nach dem Volksglauben war die Salbe aus Menschenfett, vgl. ebd. 233 f.

Etym.: Ahd. *altē*, *-ēe*, aus lat. *althaea*, gr. Herkunft; Et.Wb.Ahd. I,176 f.— Z.T. mit volksetym. Anlehnung an *alte Ehe* u. a.; MARZELL Pfln. I,229–232.

SCHMELLER I,72.

WBÖ I,168; Schwäb.Wb. I,160.

²DWB II,609 f.; Frühnhd.Wb. I,892 f.; Ahd.Wb. I,299.

W-88/6.

B.D.I.